

Ludwig/Rumelhart: Johanna-Prangl-Hof in Mariahilf offiziell benannt

Gemeindebau Damböckgasse 3-5 trägt Namen einer wohltätiger Mariahilferin

Nach Johanna Prangl (1840-1886), einer wohltätigen Stifterin, wurde am Mittwoch eine Wohnhausanlage in Mariahilf, nämlich in der Damböckgasse 3-5, offiziell benannt. Die Mariahilferin lebte im 19. Jahrhundert, entstammte ursprünglich ärmlichen Verhältnissen, erwarb sich gemeinsam mit ihrem Gatten Wohlstand und verfügte letztlich in ihrem Testament, dass ihr Haus in eine Wohltätigkeitsstiftung eingebracht werden solle. Dank dieser werden auch heute noch bedürftige Menschen finanziell unterstützt.*****

„Mit Benennungen von Wohnhausanlagen drücken wir unsere Wertschätzung für herausragende Persönlichkeiten unserer Stadt aus. Der Johanna-Prangl-Hof macht nun das wohltätige Engagement und Solidaritätsempfinden einer sozial engagierten Mariahilferin öffentlich sichtbar!“, betonte Wohnbaustadtrat Michael Ludwig gegenüber den BewohnerInnen und Gästen.

„Johanna Prangl war in Mariahilf für die sozial Schwächsten da. Ihre Stiftung unterstützt noch heute viele Menschen in prekären Situationen. Die Benennung der Wohnhausanlage ist eine gebührende Anerkennung für ihre Leistungen“ stellte der Mariahilfer Bezirksvorsteher Markus Rumelhart fest.

Zur Person Johanna Prangl

Johanna „Jenny“ Prangl wurde 1840 in Wien geboren und wuchs nach dem Tod ihrer Mutter in unterschiedlichen Pflegestellen bzw. im Waisenhaus auf. 1874 heiratete sie den Privatbeamten und Agenten Eduard Prangl. Im selben Jahr erbte sie von ihrer Tante ein Grundstück in der Gumpendorfer Straße 64, auf dem sie 1875 ein dreistöckiges Haus errichten ließ. In ihrem Testament verfügt sie, eingedenk der Armut, die sie selbst in ihrer Kindheit erlebt hatte, dass das Haus nach ihrem Tod in eine Wohltätigkeitsstiftung eingebracht werden sollte. Sie starb 1886; seither wird der Erlös des noch heute bestehenden Hauses der Bezirksvorstehung Mariahilf übergeben, die damit bedürftige Menschen finanziell unterstützt.

Wohnanlage Damböckgasse 3-5

Auf einem Teil des Areals in der Damböckgasse 3 stand ursprünglich eine Markthalle. Nach ihrem Abbruch wurde das 4.100 m² große Grundstück bebaut. Heute befinden sich dort vier sechsgeschoßige Wohnhäuser, der nunmehr neu benannte, von den Architekten Karl Vodak sen. und Paul Ehrenzweig geplante Gemeindebau wurde am 11. 4. 1959 eröffnet.

Die Wohnhausanlage wird neben der Damböckgasse von der Esterhazygasse begrenzt. Sie verfügt auf insgesamt vier hofseitig begehbaren Stiegen über 82 Wohnungen. Bereits 1987 wurde begonnen, die Stiegenhäuser mit Aufzügen auszustatten. Eine umfassende Sanierung erfolgte in den Jahren 2004 bis 2006. Durch die Erneuerung der Fenster und Türen konnten die Heizkosten für die Mieterinnen und Mieter, aber auch die Kohlendioxid-Belastung für die Umwelt gesenkt werden. Die Kosten beliefen sich auf 121.277 Euro. Sie wurden vollständig durch Förderungen der Stadt Wien gedeckt.